

ihre Frauen?

Von HANS SCHÖNFELD-
NEISSER



Das Bildnis, das Eugen Spiro von seiner Gattin schuf, wie viel ausdrucksvoller, sprechender ist es als die Photographie

dem einen Bildnis entsteht das Schicksal zweier Menschen vor uns, von denen der eine Teil, nämlich der schöpferische, in dem Bilde nicht sichtbar, sondern fühlbar wird. Und gerade das ist das große Geheimnis und der unendliche Reiz der Bildnisse, die Künstler von ihren Frauen schaffen. Es sind nicht nur Bildnisse, es sind Beichten. Aber eine Beichte, die ein Kunstwerk wurde, ist von so allgemeiner menschlicher Gültigkeit, daß sie auch alle anderen Menschen irgendwie bezaubert und erschüttert, daß sie in ihr ein durch das Genie verklärtes eigenes Bekenntnis tief fühlen und anerkennen.

Den Werken alter Meister gegenüber haben wir nichts als dieses unendliche Gefühl, das von ihnen auf uns überströmt. Gewiß, das ist unendlich viel! Aber es fehlen uns

modernen Menschen, die wir uns beinahe bis zur Selbstqual an die Erkenntnis der Gründe unserer Empfindungen gewöhnt haben, hier die Möglichkeiten zur realen Überprüfung der Wirkung. Die alten Zeiten hatten kein Mittel, die Wirklichkeit getreu wiederzugeben, selbst wenn sie den Willen dazu hatten. Ohne Zweifel, würden wir Photographien der Frauen großer Meister wie Rembrandt oder Rubens besitzen, wir wären um ein großes Mittel zur Erkenntnis der geheimnisvollen Künstlerseele reicher.

Vielleicht ist es ein Glück, nicht nur für uns, sondern auch für die Zukunft, daß